

Dreizehnter
S p a z i e r g a n g.

Die Ideenreise nach Vallhalla.

Quo Tullus pius & Ancus.

Die Gottes grosse weite schöne Welt
Mit allen Feuerkugeln, du
Du warst nicht, du wurdest und du warst
Du schöne Welt! du warst und bist
In deiner Pracht! Geschöpfe beher an!

Oh ! si je puis briser les chaines du trépas
Pour visiter encore ces retraites fleuries
Ces bois , ces côteaux , ces pruiries
Ou tu daignas souvent me ferrer dans tes
bras

Si mon ame vers toi peut descendre ici bas
Qu'un doux fremissement t'annoncema pré-
sence !

Quand l'esprit pénétré des celestes objets
Tu viendras mediter dans l'ombre des bos-
quets

Crois qu' alors sur ta tête elle plane en si-
lence.

Fürst Alfred saß im Königzelt
 Am Tage vor der Schlacht
 Vom Plan den er gemacht
 Bertheilt er Rollen jedem Heid ?

In Feindes Lager lag die Nacht
 Um müde Krieger her
 Als Alfred schon sein Heer
 Bertheilt und stellt zum Tag der Schlacht.

Bei dreimalhunderttausend Mann
 Erklang der Ausruf: Marsch !
 Trompetenton rief Marsch
 Und auf brach schnell so Roß als Mann.

Da stand des Feindes Heer auch auf ;
 So stehen in dem Wald
 So bald ein Schuß erschallt
 Im Lärm der Raben Schaaren auf.

Und Alfreds Reuteren brach vor
 Wie Gottes Donner bricht :
 Und mit dem Sturm fliegt
 Des Tages Fürst die Sonn' hervor.

Hoch über Berg und Thal Fog Streit
 Und tausendfacher Tod
 Der Feldherrn Schreyen droht
 Und schallt im Schlachtfeld weit und breit.

Noch war der Wählplah Streitervoll
 Als aus dem Hinterhalt
 Fürst Alfreds Stimme schallt,
 Mit ihr der Tod und Sieg erscholl.

Und nun der Schaaren Gott erwog
 Im blutgefärbtem Feld
 Den Sieg des Nordens Held,
 Verderben auf die Feinde flog.

Und Sturm und Gottespliz sie traf
 Der Tod auf ihrer Flucht
 An ihrer Ferse haft
 Da ward ihr Stolz zum Fall und Fluch.

So gieng der Christen Legion
 Geführt von Bliz und Sieg
 Und wo sie gieng erstieg
 Sie jedes Landes Feld und Thron.

Da stand der Schaaren Herr und Gott
 Und sprach halt ein! von Fern,
 Er stand auf einem Stern
 Und sprach: Halt, ein! zu Streit und Tod.

Da schalle von des Himmels Rund
 Viktoria ins Feld:
 Voll Sieg ist unser Held
 Und England unser Vaterland!

2.

Ihr deren glorreich Haupt
 Wie Sterne in der Nacht

Im Schanzenturme stel
In Ehrenvoller Schlacht.

Ruht Ueberwinder hier!
Ruht Helden! euren Tod
Rächt Vaterland und wir
Mit Schott' und Pikenblut.

Um euch schwebt Ewigkeit
Und Vardensied singt euch
Euch ehrt der Enkel Zeit
Und nennt ihr Helden euch?

Und singet eure That
Der Helden Nachwelt vor
Und ruft in Schlacht und Rath
Den Geist aus Urnen vor.

Des Nachruhms Strahlenglanz
Umwind die Schläfe dir
Von Alfreds Sternenkranz
Erglänzen den auch wir.

Und pflanzen um sein Bild
Den ewigen Lorber her
Er blüß' dem Waffensfeld
Und um das Lager her.

Der Sieger Waffentanz
Erkbnnt in Wallhall
Im düstern Sternenglanz
Erschallt ihr Jubelhall.

Hängt eure Waffen
Helden in Trophäen auf!
Schließt des Janus Tempel
Hemmt Bellonens Lauf!

Wo im eiser'm Felde
Lanzenträger Erndren stehn
Laßt der Ceres goldne
Segenvolle Erndte stehn!

Daß in Harmonien
Sich der Länder Kriegsgeschrey
Aufgelöst dem Frieden
Und den Jubelliedern weh!

Laßt den blanken Degen
Zu der Schnitter Sense glühn!
Wo das Schlachtroß bäumt
Laßt die Wollenheerden ziehn.

Wo die goldne Adler
Vor den Legionen stohn
Ruhe um der Ceres
Grabenvoller Ehrentron.

Daß vom Friedensliede
Echo sanfter Nachlaut hallt
Und der Schäfer Flöte
Unter Turteltauben schallt!

Singt im Hirrentone
Eure Siege jedem Hahn

Kränzet eure Schläfe
Mit der Myrth' in Mädchenreihn!

Seht vom Rand des Himmels
Odins Auge aus dem Blaun
Luffazur auf eure
Friedens Wehhaltäre schau.

Seht wie Treu und Friede
Kückend Schwesterlich sich freun,
Laßt das Heldenfeuer
Sich dem Tempelfeuer weh'n!

Daß des Friedens Stimme
Schalle durch Germania,
Und in jedem Lande
Töne laut, Viktoria!

4.

So umtönt den jeden Fellsensang
Jedes Echo lauter Heldenfang
Und in jedem heiligen Hanne
Kauschte durch die Myrthenwipfel
Fibrenton und Lieder
Voller Friedensmelodie.
Unter blonden Aßen
Giengen Ujar und Ulf,
Diomed und Phloktet
Und die frommen Helden
Die von Troja nach Gallen
Nach den zwanzigjährigem Kriege
Noch voll Muth u. Hofnung kamen
Und das hohe Kapitrol

Jenen Weltbeherrschers
 Rom das stolze Vaterland
 Der Catonen und Cäsarn
 Den Triumphplatz der Nationen
 Nach des Schicksals Rathschluß
 Ewig heilig gründen mußten.
 In dem Götterrathe
 Sassen aller Nationen
 Helden die ihr Vortorenblut
 Für die Freiheit ihrer Brüder
 Für der Götter und Gesehe
 Für der Unterdrückten
 Schuß und Rettung gaben,
 Und erzählten ihre Schlachten
 Schreckliche Gefahren
 Überwindung und den edlen
 Ungeachten Freiheitsrod.
 Der Helden Preis und Dank
 Der Nationen Namen
 Der Monumente Heiligtum
 Der Dichter und Geschichte Ruhm
 Erschallten um die Helden her,
 Von ewigen Trophäen
 Ergänzten ihre Namen
 Unsterblichkeit war über sie
 Ein ewger Friede strahlte
 Hinnfort auf ihrer Stirne,
 Und von Wallhallens Saale
 Floss Segen auf die Welt.
 Sie saßen hoch mit Ruhm
 Und Heil'genglanz umstrahlte
 Und sangen Jubellieder
 Daß weit des Himmels Kunde
 Daß Meer und seine Inseln
 Die Erde' und ihre Kinder
 Und jeder Sonnenstrahl sich freut.

5.

Der du den gränzenlosen Himmel
Mit deiner Majestät erfüllst
Durch aller Himmel Himmel
Voll Nacht und Güte strahlst!

Die Farbenreichen Sonnenbahnen
Vor Myriaden Sterne schiffst!
Die Sonn im Ost, dem Mond vom Thale
Zur Freude deiner Menschen ruffst!

Zum Gnadenzeichen deinen Bogen
Voll Glanz durch alle Himmel spannst
Und durch das Heer zahlloser Sterne
Herr! unsern ersten Preis gewannst!

6.

Zehntausend Sonnen traten hin
Und jeder Sonnenstrahl
Sprach zu dem nächstem Strahl
Wie groß ist unser Gott!

Zehntausend Erdenballen traten hin
Und jeder Erdenstaub
Sprach zu dem nächsten Staub
Wie Gnadenvoll ist Gott!

Und zehnmal hundert tausend Seelen
Erscheinen in des Herren Glanz
Und sprachen zu einander
Heilig und gerecht ist Gott!

Von Millionen Engeln, Thronen, Mächten
Und allen Schaaren Gottes

Flog schnell durch alle Himmel
 Ein Ton wie bey dem Weltgerichte
 Die Weltposaune ertönen wird
 Wie herrlich und wie mächtig
 Wie gnädig und wie freundlich
 Und voller Güte ist unser Gott!

Z.

Da standen aller Frommen
 Und Helden Seelen auch,
 Von ihren Knien auf denen
 Sie vor dem Throne Gottes lagen,
 Und sahen mit erfreuem Blick
 Auf Waffenstille Welten hin
 Und sahen auch auf unsre
 Mit Seegenvollen Wünschen nieder.
 „ Die hier und dort von Glied zu Glied
 „ Noch Engel gleich den Helden ziehe
 „ Mit Händen die nicht Arbeit scheuen
 „ Mit Augen drauß die Unschuld blickt
 „ Mit Herzen die sich früh dem Ruthe wehnen
 „ In Leibern nicht von Weichlichkeit erstickt.
 „ Frisch wie der schöne Eichenbaum
 „ Wächst ihre kühne Jugend auf
 „ Indeß der Ruhm die Strohbedeckten Hütten
 „ Ehrwürdig mache
 „ In welchen alte Redlichkeit
 „ Alt aber ewig wie die Tugend
 „ Und Gnüge die sich selbst belohnt
 „ So gern, so lange wohnt.
 O segne Freiheit euch und Frieden
 Und Gott mit Seegen euch!
 Werd' alt und grau, an Kindern reich
 Und uns am Lohne gleich!

8.

Danket ihr Welten!
 Lobet ihr Himmel!
 Brauset ihre Meere!
 Jauchzet ihr Wolken!
 Leuchtet ihr Sonnen!

Preiset ihr Engel und Menschen den Herrn!

„Der Himmel ist sein Thron
 „Die Erde sein Altar
 „Und Tempel jedes Herz
 „Ihm bringt sich selbst schon
 „Mit Millionen Opfern dar.

Danket ihr Seelen
 Dem Seelenschaffer
 Der seine Welten
 Freudenvoll machet
 Der sie mit Gnade

Alles was lebet mit Seegen erfreuet.

Die Sonne trägt sein Bild
 Die Welten seinen Dank
 Die Himmel sind sein Zelt
 Von Tagen zu den Nächten schallt
 Der Himmelschaaren Preisgesang.

Der seine Engel
 Zu Blüten verwandelt
 Der seine Diener
 In Donner verhüllet
 Der uns vom hohen
 Cherubinthrone

Mit Allmacht und Herrlichkeit leuchtet.

Natur steh auf werde
 Der Prediger der Erde
 Vom Himmel rufe du
 Du Sonn' dem Monde zu
 Lobt ihn den Herrlichen!

Sieh! er hat zum ewigen Licht
 Die Sonne in Osten befestigt
 Hat zur Lampe den Mond am Himmel gehängt
 Und den farbigen Bogen
 Hin durch die Himmel gespannt
 Durch ihn flammen die tausend Lichter
 Orionen und Siebengestirne.
 Und der weiße milchigte Gürtel
 Von Myriaden Sternen besäet:
 Umschlingt den Himmel der Himmel.
 Alles rufer uns jene
 Welterfreunde Wahrheit zu
 Daß der Herr unser Gott ist.
 Sieh! die Greise werden zu Kindern
 Schwach werden die Kühnen und Starcken
 Die Weisen werden Thoren
 Und denken und reden vergeblich von Gott.
 Denn sie sind erdlich und Staub.
 Der du durch deine Kraft nichts
 Alles durch Gott bist,
 Vere den Ewigen
 Vere Gott an!

